

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Siedlerfest mit Freude und Wermutstropfen

Das Siedlerfest hat am Wochenende wieder einmal Akzente im geselligen Leben des Stadtteils Nord gesetzt. Der große Festumzug mit einigen Tausend Zuschauern gestern war wieder optischer Höhepunkt eines Geschehens, dessen Reiz aber auch von vielen kleinen Randerscheinungen ausging. Und eine davon fand möglicherweise zum letzten Mal statt. „Das war definitiv unser letzter Siedlerfest-Flohmarkt.“ Das bestätigte Josef Kunz jedenfalls gestern der RHEINPFALZ. Seit 15 Jahren hat er den beliebten Trödelmarkt auf dem Heinrich-Lang-Platz zugunsten des Kirchenbauvereins St. Konrad gemeinsam mit seiner Ehefrau ehrenamtlich gestaltet. Ein Nachfolger ist nach Angaben des Siedler-Ehepaars bisher nicht gefunden. Sollte das so bleiben, würde dem Fest künftig etwas fehlen. Nicht vermisst wurden unliebsame Vorkommnisse wie Schlägereien. Aus polizeilicher Sicht verlief das Geschehen jedenfalls ruhig. (kya)

LOKALSEITE 2

Heute Radio-Livesendung vom Rheinstrand

Die Sendung „SWR3-Radiosommer“ wird heute, Montag, 2. August, von 17 bis 21 Uhr live aus dem Freiluftlokal „Rheinstrand“ ausgestrahlt. Dazu gehören Songs, Spiele, Rätsel, Geschichten aus der Region, viele Hörer-Meinungen und Musikwünsche. Jeder kann mitmachen. Bereits um 13 Uhr lassen die Radio-Leute im „Eiscafé de Vico“ 15 Minuten lang kostenlos Eis verteilen. Bei extremen Gewittern findet die Live-Sendung nicht statt, teilte der Sender mit. Rechtzeitig zum Termin hatte die Verwaltung die Schlaglöcher auf dem Rheinuferpromenadenweg auffüllen lassen. Nach Regengüssen hatten sich Spaziergänger über viele Pfützen ärgern müssen. (rhp)

TAGES-THEMA

Von der Siemensstraße in die Welt



Stadt: Mit Lagerist Jens Wächter bei Thor waren wir diesmal in der „Nachtschicht“ unterwegs. Mit 250 bis 300 Ladungen täglich herrscht „Hochsaison“.

LOKALSEITE 5

HEUTE LOKAL

„Jazz ist das Leben für mich“

Kultur: Mit „Les Haricots Rouges“ tritt eine der traditionsreichsten französischen Bands beim Speyerer „Oldtime Jazz Festival“ im Rathaus-Innenhof auf.

LOKALSEITE 3

Er kennt keinen Feierabend

Land: Einen Einblick in den Betriebsalltag eines Gemüsehofes haben 30 RHEINPFALZ-Leser am Samstag auf dem Harthausener Weidenseehof nehmen können.

LOKALSEITE 5

Rudern: Drei Siege bei Euro-Masters

Sport: Mit drei Siegen kehrte die RG Speyer von den Euro-Masters aus Oberschleißheim zurück. Peter Faber und zwei Doppelvierer lagen vorn.

SPORT AM MONTAG

SO ERREICHEN SIE UNS

SPEYERER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstraße 5-11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 590201
Fax: 0621 590240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Heydenreichstraße 8
67346 Speyer
Telefon: 06232 130724
Fax: 06232 130733
E-Mail: redspe@rheinpfalz.de

Lebensretter brauchen Helfer

Mehr Aufgaben, weniger Helfer. Auf diese Formel lässt sich die Befindlichkeit in der Speyerer Ortsgruppe der auf Ehrenamtler angewiesenen Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) bringen. Dabei erfüllt die DLRG Aufgaben, die eigentlich dem Staat vorbehalten sind.

VON WOLFGANG KAUER

Die gemeinnützige DLRG mit ihren über einer Million Mitgliedern ist die weltgrößte Wasserrettungsorganisation auf Freiwilligen-Basis. In Absprache mit der Stadt betreut die über 80-jährige Ortsgruppe Speyer in „Badejahren“, wie das 2010 mit dem zeitweise heißen Sommer, vorwiegend im Binsfeld geschätzte 100.000 Menschen – zu Wasser und auf dem Land. Den Winter über sorgen die Lebensretter für Sicherheit auf Eisflächen.

„An guten Sommer-Wochenenden kommen rund 4000 Leute zu den Seen Binsfeld, Kühunter und Gänse-dreck. Wenn wir angefordert werden, sehen wir selbstverständlich auch an den teilweise an Private aufgeteilten Mondsee, Biersiedersee, Silbersee, Speyerlach, Sonnensee sowie auf dem Rhein und überhaupt im gesamten Stadtgebiet nach dem Rechten“. So umreißen Michael Tiesler, Geschäftsführer der Speyerer Ortsgruppe, Öffentlichkeitsreferent Torsten Möller und Jugend-Vorsitzender Robert Tiesler den Zuständigkeitsbereich.

Der umfasst für den jeweiligen Wachleiter, die Boots- und Sanitätsverantwortlichen sowie insgesamt elf Rettungstaucher allein im Binsfeld-Gebiet rund 45.000 Quadratmeter Wasserfläche mit zwei Kilometern als weitester Distanz und acht Kilometern Uferbereich.

Beschränkte sich der Patrouillendienst zu Wasser – seit zehn Jahren in dem geräumigen, gut manövrierfähigen 60-PS-Schlauchboot „Orca“ – früher auf die sozusagen direkte Lebensrettung, so nutzen Staat und Kommune die Freiwilligen-Kompetenz der Speyerer Lebensretter inzwischen auch in Sachen SEG (Schnelle Einsatzgruppe) und „Bageh“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe).

Michael Tiesler: „Die SEG ist eine der Feuerwehr Speyer angegliederte Fachgruppe, deren Zuständigkeit im Wasserbereich liegt. Durch die Bageh werden wir in Erster Hilfe ausgebildet und bilden selbst aus, auch Nichtmitglieder“. Das bedeutet, dass die Lebensretter ihrer Bezeichnung auch für die aus dem Wasser geretteten Menschen nachkommen können.

Ebenfalls in den Bereich auch der von einmal über 1000 Mitgliedern



Einsatzbereit (von links): Daniel Hagenlocher, Sebastian Thiry und Michael Tiesler machen „Orca“ startklar.

FOTO: LENZ

auf 830 vor zehn Jahren auf aktuell 616 Freiwillige (davon 270 Jugendliche) verringerten DLRG-Ortsgruppe Speyer fällt der Schwimmunterricht für Kinder im „Bademaxx“ und Hallenbad Römerberg. Während es „in Speyer gerade noch machbar ist“, so Robert Tiesler, hat sich für Römerberg ein Problem entwickelt.

Weil sich die DLRG-Ortsgruppe Gernersheim wegen Mangels an ehrenamtlichen Helfern auflöste, die Zukunft des Rülzheimer Bads „Moby Dick“ ungewiss ist und die Eltern ihre Kinder zu Schwimmkursen außer nach Landau auch nach Römerberg schicken, „ist die Warteliste riesengroß geworden“. Was wiederum mit dem Rückgang an DLRG-Freiwilligen in der Ortsgruppe Speyer zu tun hat.

Jugend-Vorsitzender Robert Tiesler: „Da wir für jeweils zwei, drei

Kinder einen Ausbilder oder Helfer brauchen, aber neben dem Ausbilder nur vier Helfer insgesamt haben, können wir in beiden Bädern höchstens zwischen 45 und 50 Kinder zur Seepferdchen-Prüfung bringen“, sie also altersgerechtes Schwimmen und Tauchen lehren.

Geschäftsführer Michael Tiesler: „Wegen Ausbilder- und Helfer-mangels können wir nur noch Kinder zwischen vier und sechs Jahren zum Schwimmkurs annehmen. Das verstehen manche Eltern nicht, wenn sie zum Beispiel verlangen, ihrem Achtjährigen mal eben schnell das Schwimmen beizubringen, weil sie in der Ferienfreizeit an die See fahren“.

INFO

Homepage der DLRG-Ortsgruppe Speyer: www.speyer.dlrg.de.

KOMMENTAR

Ehrenamt ...

VON WOLFGANG KAUER

Wer sich bei der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft engagiert, muss Zeit mitbringen. Und die hat heute keiner mehr.

Nach der Untersuchung einer Kommission zum bürgerschaftlichen Engagement engagiert sich jeder dritte Deutsche in einem Ehrenamt. Der vorwiegend von Vereinen registrierte zunehmende Mangel an freiwilligen Helfern/innen lässt allerdings darauf schließen, dass das nur dort so ist, wo's nicht weh tut – wo die Freizeit kaum jemals beschnitten wird,

wo wenig Arbeit zu bewältigen ist, wo kaum „Stunden zu kloppen sind“. Das aber ist bei der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft nicht der Fall. So braucht ausgerechnet die Organisation, die Menschen im und am Wasser besteht und die deswegen die Freizeit ihrer (dafür nicht bezahlten) Mitglieder stark beanspruchen muss, selber Hilfe.

Norddeutscher Millionenpoker

Der Investor für das Projekt „Postgalerie“ will gleichzeitig auch ein Einkaufszentrum in Völklingen bauen

VON MICHAEL GROHMANN

Transparent als Substantiv bezeichnet im Allgemeinen ein Spruchband, transparent als Adjektiv ist im Sinne von durchsichtig gemeint, doch was seit Jahr und Tag die Fassade des ehemaligen Hauptpostgebäudes zielt, hat eher die Eigenschaft einer großsprecherischen undurchsichtigen Heilsverkündung. Mit Baubeginn 2009 (!) wird dort ein kommendes Einkaufsparadies verkündet. Wobei das, was der Prophet, die GWB Immobilien AG aus Siek bei Hamburg, verspricht, eine Glaubensangelegenheit ist.

Die einen sind von der Seriosität des Vorhabens „Postgalerie“ trotz mehrfacher Termin-Verschiebung von Start und geplanter Eröffnung unverzagt überzeugt. Bei anderen haben sich nach über zehnjährigem Dornröschenschlaf der Immobilie erhebliche Zweifel eingestellt. Optimismus unterstellt: Wann das gelobte Einkaufsland kommt, das ist auch für die Zuversichtlichsten die Frage aller Fragen.

Immerhin scheint das Projekt mit 24.000 Quadratmetern Nutzfläche eine kleine Schwester bekommen zu haben: im saarländischen Völklingen. Dort herrscht laut Saarbrücker Zeitung „Aufbruchstimmung“, seitdem die dortige Verwaltungsspitze im Herbst 2009 ein „Leuchtturmprojekt“ für die Innenstadtentwicklung vorgestellt hatte. Auf dem Gelände des ehemaligen Kaufhofes vor dem Rathaus, der 1999 Schloss, soll ein „City-Center“ vom Feinsten (11.000 Quadratmeter) entstehen und ans Umland ver-

lorene Kaufkraft zurück holen.

Baubeginn sollte im ersten Halbjahr 2010 sein, Eröffnung ist im letzten Quartal 2011 geplant. Investor und Projektentwickler: GWB-Immobilien AG. Bisher tat sich allerdings noch nichts. Bis auf ein großes Transparent, das seit der Weih-nachtszeit 2009 um Mieter für den „wichtigsten Baustein zur erfolgreichen Belebung der Völklinger Innenstadt als Einkaufsstadt“ (Oberbürgermeister Klaus Lorig) wirbt. Das kommt einem Speyerer doch sehr bekannt vor. Auch die Postgalerie soll zu diesem Termin eröffnen.

Während die Norddeutschen in Speyer – außer einer Presseverlautbarung, dass sie angeblich mit ein paar Ladenketten Mietverträge abgeschlossen hätten – bisher öffentlich noch nicht präsent waren, hat deren Aufsichtsratsvorsitzender

Norbert Hermann seine Pläne bei einer IHK-Podiumsdiskussion und bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung in Völklingen bereits persönlich vorgestellt. Ohne dabei jedoch konkret zu werden. Man sei in erfolgversprechenden Verhandlungen, Mieter könne er noch nicht nennen. Es seien aber die „gleichen Verdächtigen“, wie beispielsweise im Saarpark-Center Neunkirchen.

Der frühere Chef des Historischen Museums der Pfalz und heutige Generaldirektor vom Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Meinrad Maria Grewenig, lauschte zwar interessiert. Aber ähnliche Aussagen kennen die Speyerer mittlerweile zur Genüge. Und ein Leserbriefschreiber in der Saarbrücker Zeitung, den ein Seniorenausflug nach Speyer geführt hatte, wo er mit Interesse die GWB-Plakate am Postgebäude stu-

dierte, zitierte süssig die Stadtführerin, die auf seine Fragen ab-winkend erläuterte hätte, dass dort seit Jahren Stillstand herrsche.

Nach Angaben der GWB Immobilien AG soll die Investitionssumme in Speyer 48 Millionen Euro und in Völklingen 28 Millionen Euro betragen. Zweifel an der Seriosität seiner Angaben war Herrmann in Völklingen damit begegnet, dass die GWB bereits 41 Objekte gebaut habe. Sollte er damit auch „seine“ Königspassage in Lübeck gemeint haben? Die ist aktuell Thema einer Internet-Diskussion von Immobilien-Anlegern. Weil die sich angesichts großer dortiger Leerstände um Aktienkurse und Rendite sorgen. Der Kurswert der GWB Immobilien-Aktien beträgt derzeit 1,28 Euro. Im August 2009 hatte er bei 2,65 Euro gelegen. Tendenz: fallend.

Wertstoff-Abfuhr: Gebühren nur für die Papiersäcke

Die städtischen Entsorgungsbetriebe (EBS) weisen daraufhin, dass Qualität und ausreichende Menge von Wertstoffsäcken für Leichtverpackungen und Glas nicht in der Verantwortung der Stadt liegen. Anlass ist die entstandene Leserbriefdiskussion über die Ausgabepraxis von Säcken und deren Sinn selbst.

Das Duale System mit Sitz in Köln verlange von den Produktherstellern Lizenzentgelte für die Rücknahme der Verpackungen. Die seien in der Regel bereits im Kaufpreis der Ware enthalten. Alle zwei bis drei Jahre würde die Abfuhr genannter Verpackungsarten für die einzelnen Städte und Gemeinden neu ausgeschrieben. Dies habe einen häufigen Entsorgerwechsel zur Folge. Die seien für Qualität und Verteilung der jeweiligen Wertstoffsäcke verantwortlich. Derzeit handele es sich um die Firmen Remondis (Glas) und Veolia (LVP).

Bei der Papiersammlung allerdings sei die Kommune, der auch die Rest- und Biomüllabfuhr obliege, der sogenannte „Systemführer“. Nur für das Papier stellten also die EBS aus den Abfallgebühren der Speyerer Bürger auch die Wertstoff-säcke zur Verfügung. Seit 2008 würden alternativ auch kostenlos Blaue Tonnen zur Papiersammlung angeboten. 4.000 Stück seien mittlerweile im Stadtgebiet im Einsatz. Die Nutzer sparten sich so die Sackbeschaffung und hätten ein wetterfestes, rollbares und kompaktes Gefäß für Aufbewahrung des wertvollen Rohstoffs. Speyer liege bei der Gebührenhöhe an drittlezter Stelle im Lande. (rhp)



Nur Transparente bisher real: In Speyer (Bild) und in Völklingen wartet man auf den Baubeginn. FOTO: LENZ